

# Zeitschrift für angewandte Chemie

Bd. II., S. 1—8

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

3. Januar 1919

## Der wirtschaftliche Teil

der Zeitschrift für angewandte Chemie tritt mit dem vorliegenden neuen Jahrgang in einen Abschnitt seiner Entwicklung ein, der ihm nicht minder wichtige Verbesserungen bringen soll als den beiden anderen Teilen der „Angewandten“. Er soll so ausgebaut werden, daß er seiner Aufgabe, über alle irgendwie bedeutungsvollen wirtschaftlichen Ereignisse auf dem Gebiete der industriellen Chemie (im weitesten Sinne des Wortes) zu unterrichten, entsprechen kann.

Diese Aufgabe ist heute von ungleich größerer Wichtigkeit als vor dem Kriege. Alle wirtschaftlichen Verhältnisse sind von Grund auf verändert. Wir dürfen getrost annehmen, daß die verworrene innere Lage Deutschlands nicht andauert, sondern daß wir bald an den Wiederaufbau des normalen Wirtschaftslebens herangehen können. Die zu diesem Wiederaufbau berufenen technischen und kaufmännischen Kräfte können ihrer unermeßlich schwierigen Aufgabe nur gerecht werden, wenn sie die vielgestaltigen Erscheinungen des Wirtschaftslebens wenigstens auf ihrem Sondergebiete genau verfolgen.

Nur bei Kenntnis und Berücksichtigung aller Faktoren ist es möglich, die zerrissenen und verworrenen Fäden unserer wirtschaftlichen Beziehungen im In- und Auslande wieder zu entwirren und zusammenzuknüpfen.

Eine eingehende wirtschaftliche Orientierung wird vollends zur Notwendigkeit zu einer Zeit, in der die technischen Berufsstände mit vollem Rechte denjenigen Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung erstreben, der ihrer Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft angemessen ist.

Verschiedene Unternehmungen amtlichen und privaten Charakters, die dem wirtschaftlichen Nachrichtenwesen dienen, kommen ja diesem gesteigerten Bedürfnis entgegen. Einmal aber ist das hier gebotene Material viel zu umfangreich, als daß es von dem durch seine Berufsgeschäfte voll in Anspruch genommenen Fachmann auf das ihn besonders Interessierende laufend durchgesehen werden könnte. Zum anderen aber ist das, was der Chemiker oder chemisch interessierte Kaufmann von wirtschaftlichen Vorgängen im In- und Auslande wissen muß, in den erwähnten Wirtschaftsorganen keineswegs mit aller wünschenswerten Vollständigkeit enthalten.

Hier setzt nun die Aufgabe des Wirtschaftlichen Teils unserer Zeitschrift ein. Alles irgendwie bedeutungsvolle wirtschaftliche Material soll hier, möglichst unter Zurückgehen auf die Originale in den fremdländischen Zeitungen und Zeitschriften zusammengetragen werden, nicht nur Nachrichten aus der chemischen Industrie im engeren Sinne, sondern auch aus allen den Gebieten, in denen die Chemie die Rolle einer Hilfswissenschaft spielt, oder in denen unsere Industrie ihre Rohstoffe kauft und ihre Waren absetzt; letztere Nachrichten nur, soweit sie eben dem Chemiker oder chemisch interessierten Kaufmann wichtig erscheinen können. Durch übersichtliche Anordnung des ganzen Materials wird dafür Sorge getragen werden, daß jeder Fachmann die Nachrichten aus seinem Sondergebiet leicht herausfinden kann. Kurz gesagt, das Hauptziel, das wir verfolgen, ist die Schaffung eines

### Chemisch-wirtschaftlichen Zentralblattes.

Darüber hinaus aber werden wir uns bemühen, tüchtige Mitarbeiter auf allen Sondergebieten zu gewinnen, die zu den Fragen des Tages in Originalaufätzen Stellung nehmen und aus ihrem Sondergebiet uns laufend unterrichten.

### Alle in der Technik stehenden Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker

seien hiermit gebeten, uns ihre wertvolle Unterstützung hierbei zu leihen. Durch nichts können Sie Ihr Interesse an dem Verein und seinen Einrichtungen wirkungsvoller bekunden, als wenn Sie durch eigene Mitarbeit auf Ihrem Sondergebiet uns mit wertvollen Nachrichten versorgen. Angemessenes Honorar wird selbstverständlich gewährt.

Die Leiter unserer industriellen Unternehmungen mögen bedenken, daß es auch durchaus im Interesse ihrer Firmen liegt, wenn brennende Zeitfragen, deren es jetzt und in den kommenden Jahren eine große Zahl gibt, in unserer Zeitschrift eine verständnisvolle Pflege finden, da solche Veröffentlichungen in dem von einem paritätischen Verein herausgegebenen Organ ein anderes Gewicht haben werden, als in der Zeitschrift einer reinen Arbeitgeberorganisation. Inhaber und Direktoren der Fabriken werden also, wenn sie selbst vielleicht auch keine Zeit haben uns ihre Feder für solche Zwecke zur Verfügung zu stellen, doch, wie wir hoffen, eine derartige Mitarbeit ihrer Angestellten (Chemiker oder Kaufleute) begünstigen und anregen.

Der reichhaltige Inhalt des Wirtschaftlichen Teils ist schon aus den Überschriften der einzelnen Rubriken ersichtlich, die wir im folgenden anführen: Leitartikel, Gesetze usw., Wirtschaftsstatistik, Übersichtsberichte, Markt- und Börsenberichte, Kartelle usw., Handel und Industrie des Auslandes sowie Deutschlands, geteilt in folgende Unterrubriken: Allgemeines, Bergbau und Hüttenwesen, Chemische Industrie, Industrie der Steine und Erden usw., Handelsregistereintragungen, Generalversammlungen von Aktiengesellschaften, Soziale und Standesfragen, Unterricht und Forschung, Gewerbliche Fragen, Tagesrundschau, Personal- und Hochschulnachrichten, Bücherbesprechungen, Aus anderen Vereinen und Versammlungen, Verein deutscher Chemiker.

Im Anzeigenteil, der allen Ausgaben der „Angewandten“ als Umschlag beigegeben wird, und der in den jetzigen Zeiten des Warenmangels zum Ausfindigmachen neuer Bezugsquellen besonders gute Dienste leistet, sind u. a. noch die für jeden Industriellen hochwichtigen Patentlisten des In- und Auslandes enthalten.

Um den Wirtschaftlichen Teil, der mithin für jeden Chemiker und Kaufmann in unseren Fabriken sowie für alle am Chemikalienhandel beteiligten Kreise unentbehrlich werden wird, jedermann bequem zugänglich zu machen, hat sich der Verein deutscher Chemiker entschlossen, diesen Teil für sich beziehbar zu machen. Er bildet mit dem Anzeigenteil die **Ausgabe B**, die auch die Bezeichnung

### „Chemisch-wirtschaftliche Nachrichten“

führt.

An die Fabriken und Handelshäuser richten wir die Einladung, in ihrem eigenen Interesse die Chemisch-wirtschaftlichen Nachrichten zum regelmäßigen Bezug zu bestellen und den Angestellten ihrer Büros, Einkaufsabteilungen usw. in die Hände zu geben. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Buchhandlungen sowie der mitunterzeichnete Verlag entgegen. Der **Bezugspreis** für diese wöchentlich zweimal erscheinende Ausgabe beträgt nur **M 18 jährlich**.

**Verlag für angewandte Chemie**  
**G. m. b. H.**

**Schriftleitung des Wirtschaftlichen Teils**  
**der Zeitschrift für angewandte Chemie.**

### Vergleichszahlen der englischen Handelsstatistik für die ersten drei Vierteljahre der Jahre 1916, 1917 und 1918 (vgl. Angew. Chem. 31, III, 381 u. 425 [1918]).

Zu beachten ist, daß erst von Juli 1917 an die Statistik in der Einfuhr solche Waren (außer den schon vorher eingeschlossenen Lebensmitteln) mit umfaßt, die bei der Einfuhr Eigentum der englischen oder einer anderen Verbandsregierung sind, sowie in der

Ausfuhr solche Waren, die aus englischen Regierungslagern und Depots entnommen sind sowie solche, die die Regierung angekauft hat und in Regierungsschiffen verwendet.

Rohstoffe:	Warengattung	I. Einfuhr.			Wert in Pfd. Sterl.	
		1916	Mengen 1917	1918	1917	1918
Eisenerz, Schrott, andere metallische Erze . . . . .		(Einzelheiten und Mengen werden schon länger verheimlicht)			20 115 272	20 103 695
Spinnstoffe:						23 021 472
Rohbaumwolle (Centals von 100 engl. Pfund) . . . . .		15 270 317	11 207 235	10 289 992	53 903 414	68 525 213
Wolle (in engl. Pfunden):						102 701 250
Schaf- und Lammwolle . . . . .		526 706 860	522 983 318	320 747 861	31 002 740	41 071 098
Alpaca, Vienna, Lama . . . . .		4 470 316	4 458 831	4 533 612	300 754	412 364
Kamelhaar . . . . .		1 615 940	2 743 586	1 802 308	115 305	300 653
Mohair . . . . .		9 637 072	3 555 239	5 584 107	591 656	282 437
Wollabfälle . . . . .		150 761	328 458	1 195	5 585	12 408
Wollene Lumpen . . . . .		—	—	—	641 320	759 926
Wolle insgesamt . . . . .		—	—	—	32 657 360	42 838 886
Flachs, Hanf, Jute . . . . .		{ (Mengen nicht genannt, was noch im Juli geschah!)			16 837 488	19 355 404
Ungenannte Pflanzenstoffe, wie Hanf und Flachs verwendbar (Tonnen) . . . . .		5 210	2 757	5 499	112 490	114 222
Seide:						370 365
Rohseide (engl. Pfunde) . . . . .		842 968	793 981	1 779 336	725 310	757 944
Knubs und Husks sowie Abfälle (Zentner) . . . . .		44 675	31 432	40 517	550 697	520 126
Ölsaart, Nüsse, Öle, Fette, Gummi . . . . .		{ (Einzelheiten und Mengen schon seit längerer Zeit verheimlicht)			48 642 395	54 925 973
Material zur Papierfabrikation (Tonnen):						82 527 419
Leinen- und Baumwolllumpen . . . . .		4 275	1 936	99	57 624	42 892
Esparto und andere Pflanzenfasern . . . . .		126 693	44 225	18 358	824 661	569 968
Holzmasse:						3 392
chemische in trockenem Zustand, gebleichte . . . . .		17 460	17 497	10 981	383 964	740 061
ungebleichte . . . . .		112 284	99 541	148 894	2 797 467	4 202 760
chemische in nassem Zustand . . . . .		129 744	117 038	159 875	3 181 431	4 942 821
Chemische Holzmasse insgesamt . . . . .		14 457	7 956	470	248 191	185 506
mechanische Holzmasse, trocken . . . . .		144 201	124 994	160 345	3 429 622	5 128 327
naß . . . . .		5 831	29 099	51 994	46 407	668 067
Mechanische Holzmasse insgesamt . . . . .		359 402	148 225	86 705	1 469 985	1 443 271
Holzpapiermasse überhaupt . . . . .		305 233	177 324	138 699	1 516 392	2 111 338
Sonstiges Material zur Papierfabrikation . . . . .		509 434	302 318	299 044	4 946 014	7 239 665
		1 264	113	312	20 734	1 142
						9 312 333
						6 318

Warengattung	1916	Mengen 1917	1918	1916	Wert in Pfd. sterl. 1917	1918
Guttapercha (Zentner [Cwts]) . . . . .	51 086	48 047	71 130	486 806	756 265	1 296 739
Rohkautschuk (Centals zu 100 Pfund) . . . . .	1 238 070	1 462 624	790 018	17 199 324	20 051 568	9 216 361
Kautschukabfälle und Altmaterial (do.) . . . . .	43 340	24 584	2 196	115 242	64 149	2 953
Düngemittel (Tonnen):						
Thomasschlacke . . . . .	—	—	—	—	—	—
Knochen (gebrannt und ungebrannt) . . . . .	15 047	3 552	3 365	122 884	36 010	78 339
Guano . . . . .	20 111	2 551	—	204 203	26 865	—
Na-Salpeter . . . . .	14 973	1 680	300	259 052	36 490	6 000
Phosphat und Kalkphosphat . . . . .	278 468	153 348	364 659	676 176	670 134	1 316 142
<b>Fabrikate und Halbfabrikate:</b>						
Eisen und Stahl und Fabrikate <sup>1)</sup> dar- aus (Tonnen) . . . . .	610 803	359 841	198 630	8 557 717	7 583 894	6 388 579
darunter Roheisen aller Arten . . . . .	118 984	93 765	85 282	1 031 404	1 207 523	2 135 858
darunter wieder: Spiegeleisen, Ferromangan und Ferrosilicium . . . . .	18 629	10 679	20 303	359 421	401 451	923 013
Kupfer (Tonnen):						
Reguli und Präzipitate . . . . .	31 754	18 924	16 359	1 880 381	1 479 634	1 307 545
Roh und halb verarbeitet . . . . .	86 663	97 803	129 271	10 016 384	13 013 543	15 256 502
Blei . . . . .	118 975	105 800	148 124	3 682 802	3 159 414	4 704 050
Zinn . . . . .	28 596	20 518	9 590	4 877 189	4 496 985	3 106 762
Rohzink . . . . .	36 516	46 147	47 445	2 770 741	2 603 950	2 438 536
Zinkwaren . . . . .	2 836	3 605	2 153	290 120	345 306	223 721
Quecksilber (Pfund) . . . . .	2 437 679	1 796 435	1 002 610	535 332	398 465	259 320
Elektrische Waren und Apparate . . . . .	—	—	—	1 190 793	1 000 838	781 912
(außer Maschinen und nicht isolierten Drähten)						
darunter:						
Kohlenstifte und Elektrodenkohlen (Anzahl) . . . . .	25 159 082	12 845 078	5 169 622	67 416	62 716	27 217
Elektrische Glühlampen (Anzahl) . . . . .	4 720 781	2 827 068	2 602 954	220 647	65 807	110 047
Bogenlampen (Anzahl) . . . . .	—	13	—	—	97	—
Teile von Lampen (außer Kohlenstiften) . . . . .	—	—	—	81 559	91 779	76 571
Batterien . . . . .	—	—	—	148 572	232 701	113 858
Porzellan, Steingut und Tonwaren (Cwts)	71 683	13 071	4 295	127 403	25 147	17 438
darunter:						
Sanitätsartikel . . . . .	94	55	9	388	135	78
Elektrische Artikel, Türteile, chemische Artikel . . . . .	3 816	406	191	325	1 146	799
Glaswaren:						
Fenster- und Scheibenglas (einschließlich Zylinder) (Cwts) . . . . .	450 688	105 794	13 132	521 763	153 387	45 638
Spiegelscheiben . . . . .	134 067	2 636	2	204 771	7 775	12
Krystallglas (Cwts) . . . . .	626 202	77 127	30 136	998 216	177 313	123 318
Flaschen (Gross) . . . . .	1 174 769	355 097	88 039	772 553	192 735	60 914
Sonstige Glaswaren (Cwts) . . . . .	90	5	—	360	65	—
<b>Chemikalien, Drogen und Farben:</b>						
Chemikalien (engl. Zentner):						
Essigsäure (außer für Tafelzwecke) . . . . .	44 286	82 278	70 316	292 391	511 052	458 477
Chlorkalk . . . . .	5 307	2 263	68	3 992	3 998	195
Borax und andere Borverbindungen . . . . .	288 827	181 908	139 817	209 552	210 054	203 146
Schwefel . . . . .	633 428	177 475	857 113	247 885	84 782	460 491
Calciumcarbid . . . . .	360 716	300 761	407 964	232 481	301 236	671 190
Kohlenderivate außer Farbstoffen . . . . .	26 064	35 577	13 402	217 668	431 915	141 680
Weinstein . . . . .	31 740	27 094	32 037	271 857	226 458	486 103
Glycerin, roh . . . . .	32 944	5 785	28 785	101 054	29 610	110 068
destilliert . . . . .	22 082	15 182	7 594	97 512	118 766	49 971
Kaliverbindungen:						
Kalisalpeter . . . . .	357 202	277 445	297 662	647 367	586 516	641 623
Sonstige . . . . .	(nicht angegeben)	(nicht angegeben)	(nicht angegeben)	428 847	243 813	316 791
Natriumverbindungen . . . . .	114 255	50 878	73 295	267 179	179 495	323 424
Weinsäure . . . . .	32 543	13 367	13 475	453 020	176 602	203 279
Ungenannte, einschließlich Calciumacetat, Aceton, Salmiak und Schwefelsäure . . . . .	(nicht angegeben)	(nicht angegeben)	(nicht angegeben)	6 087 463	6 146 590	15 955 112
Drogen und Heilmittel:						
Perurinde (engl. Zentner) . . . . .	21 529	22 023	25 546	98 586	142 763	201 414
Chinin und Chininsalze (Unzen) . . . . .	2 866 870	3 474 765	1 339 709	415 218	384 648	179 786
Ungenannte . . . . .	—	—	—	2 246 972	1 747 492	2 023 110
Farbstoffe (außer Farbhölzern) und Stoffe für Gerberei und Färberei (engl. Zentner):						
Catechu . . . . .	127 389	29 735	37 387	250 804	56 561	99 181
Extrakte zum Färben . . . . .	(nicht angegeben)	(nicht angegeben)	(nicht angegeben)	473 929	845 029	548 366
Indigo . . . . .	27 864	12 951	5 225	1 318 583	715 294	264 191
Ungenannte (einschließlich Farben aus Kohlentee) . . . . .	219 554	194 945	182 098	1 862 959	1 950 423	1 870 315

<sup>1)</sup> Hier sind Messerwaren, Maschinen und Waffen aller Art nicht einbegriffen.

Warengattung	1916	Mengen 1917	1918	1916	Wert in Pfd. Sterl. 1917	1918
<b>Gerbstoffe (engl. Zentner):</b>						
Gerbrinde . . . . .	447 063	298 067	516 126	295 190	203 458	483 225
Gerbextrakte . . . . .		(nicht angegeben)		2 624 020	1 271 875	1 828 773
Gambir . . . . .	143 515	87 973	89 422	333 444	230 146	302 855
Myrobalanen . . . . .	764 750	349 091	527 282	443 187	316 855	584 780
Sumach . . . . .	108 248	70 016	110 312	67 276	53 473	114 444
Valonea . . . . .	133 579	21 640	108 631	166 255	45 905	243 082
Ungenannte . . . . .	49 003	2 982	7 804	51 291	6 147	17 190
<b>Maler- und Anstreicherfarben (engl. Zentner):</b>						
Schwerspate . . . . .	148 753	27 743	16 004	49 897	9 316	10 761
Nickeloxyde . . . . .	20 306	18 647	15 500	105 220	104 759	85 727
Mennige . . . . .	8 725	2 345	—	20 011	5 492	—
Bleiweiß . . . . .	127 514	38 891	4 597	245 600	83 978	9 448
Zinkoxyd . . . . .	214 558	165 829	59 139	485 224	500 781	181 962
Ungenannte . . . . .	457 416	249 437	146 880	721 857	663 780	403 993
Zusammen . . . . .	977 252	502 892	242 120	1 627 809	1 368 106	891 891
<b>Gesamtwert der aufgeführten Chemikalien, Drogen und Farben . . . . .</b>	—	—	—	21 843 791	18 649 122	29 454 162
<b>Sonstiges . . . . .</b>	—	—	—	1 000 351	752 346	563 982
<b>Gesamtwert . . . . .</b>	—	—	—	22 844 142	19 401 468	30 018 144
<b>Papier (in engl. Zentnern):</b>						
Druck- und Schreibpapier (aufgehaspelt) . . . . .	1 389 967	361 868	241 201	1 188 985	582 896	612 909
(nicht aufgehaspelt) . . . . .	419 599	170 111	157 327	617 247	390 593	494 356
<b>bedrucktes:</b>						
Tapeten . . . . .	2 092	343	—	8 906	2 263	—
Sonstiges . . . . .	33 395	3 057	9 910	617 247	390 593	494 356
Packpapier . . . . .	2 608 219	669 543	558 893	3 110 837	1 293 230	1 900 341
Strohpappe . . . . .	2 627 823	811 131	474 337	960 108	427 332	495 986
Holzpappe . . . . .	690 166	187 586	224 765	519 513	203 552	340 683
Ungenanntes (darunter Papier- und Pappkartons) . .	93 445	35 818	18 595	251 030	234 028	185 465
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>7 878 706</b>	<b>2 241 457</b>	<b>1 685 028</b>	<b>6 767 611</b>	<b>3 156 026</b>	<b>4 068 070</b>
<b>Leim, Kleister und Gelatine (engl. Zentner)</b>	<b>104 654</b>	<b>42 859</b>	<b>50 441</b>	<b>328 729</b>	<b>218 996</b>	<b>419 612</b>
<b>Wachstuch (Geviertellen):</b>						
für Fußbodenbelag . . . . .	82 631	—	—	5 423	—	—
„ Möbelbelag . . . . .	423 487	16 382	—	10 965	690	—
„ andere Zwecke . . . . .	18 940	—	—	533	—	—
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>525 058</b>	<b>16 382</b>	<b>—</b>	<b>16 921</b>	<b>690</b>	<b>—</b>
<b>Paraffinwachs (engl. Zentner) . . . . .</b>	<b>1 188 617</b>	<b>1 200 389</b>	<b>849 028</b>	<b>1 595 706</b>	<b>1 925 095</b>	<b>2 342 537</b>
<b>Seife (engl. Zentner):</b>						
Weiche Seife . . . . .	752	—	—	1 181	—	—
Haushalts- und Wäscheseife (in Stangen oder Tabletten)	79 621	4 135	576	107 035	9 812	1 494
Polier- und Scheuerseife . . . . .	2 184	—	—	2 651	—	—
Seifenpulver . . . . .	24 824	54	16	23 273	396	112
Toilettenseife . . . . .	12 249	1 004	1 337	84 242	8 627	15 801
Unaufgeführte Arten . . . . .	103 562	8	—	124 219	43	—
<b>Stärke usw. (engl. Zentner):</b>						
Reisstärke . . . . .	37 493	23 550	8 044	57 022	45 100	30 973
Andere Stärkearten . . . . .	1 511 622	744 230	151 518	1 258 853	1 311 305	385 461
Dextrin und Kartoffelmehl . . . . .	420 749	493 050	966 648	481 530	912 374	3 372 450
<b>Steine und Schiefer (Tonnen):</b>						
Granit . . . . .	76 519	47 845	46 957	65 380	46 481	51 119
Marmor (außer Kunstwerken) . . . . .	16 433	7 226	737	133 688	80 357	11 779
Sonstige (einschließlich Kalkstein, Ölschiefer, Dach- schieferplatten) . . . . .	99 750	75 750	66 332	325 431	293 334	341 045

(Schluß folgt.)

## Gesetzgebung.

### (Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.)

**Ägypten.** Der Opiumanbau ist verboten worden. Aus unbekannten Gründen hatte der Anbau im Laufe des Krieges eine bemerkenswerte Ausdehnung erfahren, und gerade zu einer Zeit, in der die gesamte Bodenfläche der Nahrungsmittelerzeugung hätte dienen sollen. Aus diesem Grunde sind erhebliche Beschwerden laut geworden, und man darf wohl damit rechnen, daß das Verbot des Opiumanbaues dauernd sein wird. („Near East“ vom 22./11. 1918.)

**England.** Der Direktor des Kriegshandelsamtes erklärte, daß gemäß dem neuen Abkommen mit Holland neue Niederländisch-Übersee-Trustzertifikate beschafft werden müssen, wenn man die Ausfuhrerlaubnis für Ausfuhrwaren erhalten will, die in einer umfangreichen Liste enthalten sind. Diese Liste umfaßt u. a. Metalle, Metallwaren, Baumwolle, Baumwollwaren,

Wolle, Wollwaren, Terpentin, Harz, Öle, Petroleum, Petroleumprodukte, Kakaobohnen und Kaffee.

Die Liverpool Cotton Association kündigt an, daß die dem Terminhandel auferlegten Beschränkungen nunmehr aufgehoben worden sind.

**Deutschland.** Durch Bekanntmachung des Oberversicherungsamtes vom 6./12. sind die Handverkaufspreise für Krankenkassen für Württemberg mit Wirkung vom 1./11. abgeändert worden. Die Abänderungen betreffen Äther, Alcohol absolutus, Oleum Jecoris Aselli, Oleum Olivarum, Oleum Ricini, Spiritus aethereus, Tincture Valerianae und Tincture Valerianae aetherea. In den neuen Preisansätzen für Äther und Alcohol absolutus sind, wie das Oberversicherungsamt besonders hervorhebt, die Zuschläge für Weingeistpräparate einbegriffen. (Ap.-Ztg.)

Die Verordnung über die Gewährung von Sterbegeld und Hinterbliebenenrenten bei Gesundheitsschädigung durch aromatische Nitroverbindungen vom 12./10. 1917 ist auf Todesfälle infolge der Einwirkung von Gaskampfstoffen oder

ihren Ausgangsstoffen und von Nitromethan mit der Maßgabe entsprechend anzuwenden, daß die Frist zur Anmeldung von Ansprüchen aus zurückliegenden Todesfällen frühestens mit dem 1./4. 1919 abläuft.

**Verordnung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilisierung über den Verkehr mit Opium vom 15./12. 1918.** § 1. Wer bei Beginn des 20./12. 1918 (Stichtag) Opium, Morphin und die anderen Opiumalkaloide sowie die Verbindungen und Zubereitungen, die solche Stoffe enthalten oder daraus hergestellt sind (z. B. Tinkturen, Extrakte, Gemische, Pulver, Tabletten und Lösungen, Dionin, Äthylmorphin, Apomorphin, Pantopon, Laudanon usw., Trivalin, Eumecoon usw.), in Besitz oder Gewahrsam hatte, ist verpflichtet, bis zum 1./1. 1919 eine Anzeige über Menge, Art und Ort der Aufbewahrung sowie über die etwa bis zum Tage der Anzeige eingetretenen Veränderungen (Besitzwechsel, Verarbeitung usw.) an den Vertrauensmann für Opiumverteilung bei der Kriegs-Chemikalien-A.-G., Berlin W 9, Köthenerstr. 1—4, zu erstatten. Bei Waren, die sich am 20./12. 1918 unterwegs befanden, ist die Anzeige von dem Empfänger zu erstatten.

Der Meldepflicht unterliegen die Mengen, welche nachstehende Grenzen überschreiten: Opium und Opiumpulver insgesamt 1 kg; Opiumextrakte insgesamt 100 g; Opiumtinkturen insgesamt 10 kg; Morphin und dessen Salze, gleichviel in welcher Form, insgesamt 1 kg; Codein und dessen Salze, gleichviel in welcher Form, insgesamt 1 kg; die anderen Opiumalkaloide sowie die Verbindungen und Zubereitungen, die Opium, Morphin und die anderen Opiumalkaloide enthalten oder daraus hergestellt sind (soweit sie nicht bereits aufgeführt sind), insgesamt 1 kg. Gegenstände der im Absatz 1 bezeichneten Art, die sich im Besitz oder Gewahrsam von Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden befinden, unterliegen der vorbezeichneten Meldepflicht nicht, sofern sie lediglich zum Zwecke der Beförderung übergeben sind, im übrigen nur dann, wenn die bei der einzelnen Dienststelle vorhandenen Mengen die in Absatz 2 angegebenen Grenzen überschreiten. — Der Vertrauensmann ist ermächtigt, von einzelnen Personen jederzeit auf neue Angaben der in Absatz 1 bezeichneten Art zu fordern.

§ 2. Der Handel mit den in § 1 Abs. 1 bezeichneten Gegenständen sowie Erwerb und Veräußerung dieser Gegenstände ist nur denjenigen Personen gestattet, denen eine Erlaubnis von der obersten Verwaltungsbehörde der Bundesregierung oder von der durch diese bestimmten Behörde erteilt wird. Diese Erlaubnis kann versagt werden, wenn Bedenken wirtschaftlicher Art oder persönliche oder sonstige Gründe entgegenstehen. — Die auf Grund der Verordnung, betreffend den Handel mit Opium und anderen Betäubungsmitteln, vom 22./3. 1917 (Reichsgesetzbl. S. 256) erteilten, nach Zeit und Mengen nicht begrenzten Genehmigungen behalten bis zum 15./1. 1919 ihre Gültigkeit, darüber hinaus nur, sofern der Berechtigte bis zu diesem Zeitpunkt dem Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung, Gruppe Chemie, Berlin NW 7, Friedrichstraße 100, unter Einreichung des Erlaubnisscheins anzeigt, daß er den Handel fortzusetzen beabsichtigt.

Die auf Grund des Abs. 1 oder Abs. 2 erteilte Erlaubnis kann von der für ihre Erteilung zuständigen Stelle zurückgenommen werden, wenn sich nachträglich Umstände ergeben, die die Versagung der Erlaubnis gemäß Abs. 1 rechtfertigen würden.

§ 3. Wem eine Erlaubnis auf Grund des § 2 erteilt ist, darf die in § 1 Abs. 1 bezeichneten Gegenstände nur veräußern an solche Personen, denen der Erwerb besonders gestattet ist, sowie an Apotheken und wissenschaftliche Institute nach Maßgabe des § 5. In den Apotheken dürfen diese Gegenstände ohne die in § 2 Abs. 1 bezeichnete Erlaubnis, jedoch nur als Heilmittel veräußert und erworben werden.

§ 4. Wer die in § 1 Abs. 1 bezeichneten Gegenstände auf Grund der in § 2 bezeichneten Erlaubnis im Besitz hat, ist verpflichtet, ein Lagerbuch zu führen, in dem der Bestand sowie der Eingang und Ausgang für jeden Stoff einzeln und nach Tag und Menge gesondert zu vermerken sind. Aus den Eintragungen über Eingang oder Abgang müssen auch die Namen, Stand und Wohnort der Lieferer oder Empfänger ersichtlich sein.

§ 5. Die Abgabe der in § 1 Abs. 1 bezeichneten Gegenstände an Apotheken oder an wissenschaftliche Institute ist nur zulässig auf Grund eines Bezugsscheins über Art und Menge, der auf Antrag des Apothekenvorstandes oder des Leiters des Instituts von dem Vertrauensmann für Opiumverteilung bei der Kriegs-Chemikalien-A.-G., Berlin W 9, Köthenerstr. 1—4, ausgestellt wird. In dem Antrag ist auch der Lieferer, von dem die Gegenstände bezogen werden sollen, anzugeben.

Die Erteilung des Bezugsscheins unterliegt der Aufsicht eines vom Staatssekretär des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung ernannten Vertrauensmannes, der auch berechtigt ist, das Verfahren über die Erteilung und Versagung des Bezugsscheins zu regeln.

## Wirtschaftsstatistik.

### Die Zuckererzeugung der Vereinigten Staaten und Westindiens.

1. Vereinigte Staaten: Zuckerrübenanbaufläche (in 1000 acres) 1918 689,7, 1917 806,6, 1916 768,5, 1915 664,3, 1914 514,6. Rübenzuckererzeugung (in 1000 t) 1917/18 875, 1916/17 735, 1915/16 780, 1914/15 646. Rohrzuckererzeugung (in 1000 t) 1917/18 227, 1916/17 278, 1915/16 124, 1914/15 220.

2. Rohrzuckererzeugung von Cuba, Hawai und Porto Rico in 1000 t):

	1917/18	1916/17	1915/16	1914/15
Cuba . . . . .	3200	3024	3008	2593
Hawai . . . . .	525	579	545	565
Porto Rico . . . . .	475	449	431	315

(„Econom. World“ vom 17./8. 1918 und „Statesman“ 1916/17/18; W. N. D. Übersiedienst.)

**Chiles Kupfererzeugung** stieg von 40 876 t im Jahre 1914 auf 83 000 t 1917. („El Mercurio“ vom 26./4. 1918.)

**Perus Molybdänförderung** im Jahre 1916 betrug nach amtlichen Berichten 5752 t mit einem durchschnittlichen Gehalt von 90% Sulfid = 5177 t reinen Molybdänsulfids gegen 2199 t im Jahre 1915. (Die dem „Statist“ entnommenen auffallend niedrigen Zahlen in Angew. Chem. 30, III, 509 [1917] seien damit berichtigt.) („Iron Age“ vom 29./8. 1918; W. N. D. Übersiedienst.)

Vor dem Krieg betrug der Wert der jährlichen **Erzeugung an Seife in Japan** 7 Mill. Yen. Gegenwärtig beläuft sich der Wert auf nahezu 10 Mill. Yen. Die wichtigsten Auslandsmärkte für das japanische Produkt sind China, Indien und Australien. (Chem. Trade J.)

**Die Baumwollsamenernte in Ägypten** ergab 1918 3,794 Mill. ardebs (1 ardeb = 197,75 l). Hiervon wurden 2,711 Mill. ardebs ausgeführt, und zwar 2,694 Mill. nach England. Über 1 Mill. ardebs wurden von den inländischen Ölpresen verbraucht. Die nächste Ernte läßt einen erheblich verminderten Ertrag erwarten, da die Baumwollanbaufläche auf ein Drittel der 1918 bebauten Fläche beschränkt worden ist. („Near East“ vom 29./11. 1918.)

„Algemeen Handelsblad“ vom 7./12. zufolge beträgt der **Kupfervorrat der American Copper Co.** über 800 Mill. lb., während er vor dem Kriege selten 200 Mill. lb. überstieg. Die italienische Regierung hat 10 Mill. lb. Kupfer angekauft, während Frankreich 200 Mill. lb. zu kaufen beabsichtigt.

**Columbiens Platinusfuhr** bewertete sich 1917 (1916 und 1915) auf 2,2 (1,35 und 0,6) Mill. Doll. Auf Grund des New Yorker Durchschnittspreises für 1917 betrug demnach die **Platinusbeute** in diesen drei Jahren 21 000 (16 000 und 12 000) oz. („Min. and Sc. Press“ vom 17./8. 1918; W. N. D. Übersiedienst.)

## Übersichtsberichte.

**Die französische Papierindustrie.** Bis 1916 vermochten die französischen Papierfabriken den Zeitungen zwei Drittel ihres Bedarfs, ungefähr 125 000 dz monatlich, zu liefern. Jetzt können sie kaum 90 000 dz herstellen, was nur die Hälfte des einstigen Friedensverbrauchs ausmacht, und ebenso steht es mit den anderen Papiersorten. Schuld daran ist der immer stärkere Rückgang der Rohstoffzufuhr. Aus den skandinavischen Ländern kommt so gut wie nichts mehr, und die Ankünfte aus Amerika sind sehr eingeschränkt, weil der Schiffsraum für militärische Zwecke und für die Versorgung der Verbandsländer mit Getreide und anderen unentbehrlichen Lebensbedürfnissen gebraucht wird. Somit ist die französische Papierindustrie größtenteils auf sich selbst angewiesen, und es ist hohe Zeit, daß der kritischen Lage durch Steigerung der Erzeugung und Einschränkung des Verbrauchs abgeholfen wird. Eine wesentliche Besserung würde schon erzielt werden, wenn es gelänge, die einheimische Erzeugung von Zellstoff von jetzt nur 150 000 dz wieder wie im Frieden auf 500 000 dz zu bringen. Dazu aber wäre erforderlich, daß die Fabriken seitens der Regierung bei der Belieferung mit Kohlen bevorzugt würden. („Bil. des Halles“ vom 5./12. 1918.)

## Marktberichte.

**Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt.** Die Zechenbesitzerversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats beschloß die Kohlen- und Brikettpreise mit Wirkung vom 1./1. 1919 ab um 12 M je t und die Kokspreise um 18 M je t zu erhöhen ausschließlich Kohlensteuer und Umsatzsteuer. Die Gesamterhöhung am rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt seit Kriegsbeginn beträgt nunmehr 23,40 M für Steinkohle, 32,40 M für Koks und 24,75 M für Steinkohlenbriketts.

Der Gesamtversand vom **Ruhrkohlenmarkt** ist in der ersten Hälfte des Dezembers gegen denselben Zeitraum des Vormonats erheblich zurückgegangen. Der Versand an Kohlen bleibt nicht

weit hinter der entsprechenden Ziffer zurück, dagegen ist der K o k s - versand bedeutend gesunken. Die Förderung ist im November um ein Viertel gegen die im Oktober zurückgeblieben, und im Dezember haben die verschiedenen Bergarbeiterausstände noch einen weiteren Rückgang der Förderung verursacht; außerdem muß mit dem Ausfall durch die Weihnachtsfeiertage gerechnet werden. Lagerbestände sind nur in geringen Mengen vorhanden, und zwar fast ausschließlich Koks. Wth.

**Stahlbestellungen in Amerika** seitens der europäischen Länder wurden in der ersten Woche nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes in Höhe von 200 000 t vergeben. („New York Herald“ [Paris] vom 4./12. 1918.) Sf.

**Vom englischen Kupfer- und Zinnmarkt.** Infolge der Freigabe des Handels in nicht eisenhaltigen Metallen sind die Preise für Kupfer per Kassa und für 3 Monate von 112 auf 100 $\frac{1}{4}$  und die für Zinn per Kassa von 270 auf 260, für 3 Monate von 269 auf 257, zurückgegangen. ll.

**Die künftigen Alkoholpreise in Frankreich.** Bei Beratung des Gesetzes über das Branntweinmonopol in Frankreich gab der Abgeordnete L a u r a i n e laut „Journ. off.“ vom 30./11. in der Kammer Sitzung vom 29./11. 1918 folgende Zusammenstellung über die künftige Preisgestaltung der verschiedenen Alkoholarten für 1 hl berechnet auf 50° Gehalt) in Franks:

	Herstellere- preis	Steuer	Wertabgabe 20 %	Verkaufs- preis
Südfranzösischer Alkohol aus				
Früchten . . . . .	550	300	110	960
Industriesprit . . . . .	75	300	15	390
Rum (aus den Kolonien) . . . . .	765	300	153	1218
Qualitätsspirituosen (Kognak)				
Armagnac u. a. . . . .	750	300	150	1200

(Die Berechnung des Industriesprits bezieht sich nur auf den für Trinkzwecke freigegebenen Branntwein; Spirit für Industriezwecke wird zum Preise von 30 Fr. verkauft.) Sf.

**Vom englischen Arzneimittelmarkt.** Genatrian Ltd. zeigt an, daß der Preis für Sanatogen — außer bei Lieferungen an Lazarette und Ärzte — jetzt zum erstenmal im Kriege wegen Verteuerung eines wichtigen Rohstoffes um 15% hinaufgesetzt werden müsse, daß man aber hoffe, bald zum alten Preise zurückkehren zu können. Der Preis für F o r m a m i n t tabletten bleibe unverändert. Nach beiden Mitteln bestehe so große Nachfrage, daß eine Rationierung in diesem Winter unvermeidlich sei. (Blackwoods Magazine, Dezemberheft, Anzeigenteil.) Ec.\*

**Markt künstlicher Düngemittel** (16./12. 1918). Der Bedarf an künstlichen Düngemitteln in allen Ländern wird nach Berichten der letzten Zeit im nächsten Frühjahr jedenfalls einen ungewöhnlich großen Umfang annehmen, so daß den Fabriken der ganzen Welt wie dem Handel lebhaft Beschäftigung beschieden sein wird. Der ausfallende Bedarf an Stickstoff für militärische Zwecke wird zunächst ausgeglichen werden, da der Boden in allen Ländern geradezu nach Stickstoff hungert, nachdem er während des Krieges nur mangelhaft und einseitig ernährt worden ist. Soweit nun eine Zunahme der Stickstoffgewinnung eingetreten ist, spielt diese gegenüber dem zu erwartenden Bedarf wohl kaum eine Rolle, wobei allerdings die Preisfrage nicht so ganz unbeachtet bleiben kann. Während für die Zeit des Krieges nach den Preisen für künstliche Düngemittel im allgemeinen nicht viel gefragt wurde, ist dies nach dessen Beendigung nun doch etwas anders geworden, wenn auch bis jetzt grundlegende Veränderungen noch keineswegs eingetreten sind. Die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in allen Ländern läßt sich eben auch noch nicht annähernd übersehen, was namentlich auf uns zutrifft. Aber auch die Gegenmächte werden in der Folge Probleme zu lösen haben, an die wir unter dem Druck der Verhältnisse bereits herantreten sind. Die teilweise durchgeführte Demobilisierung mit ihren Begleiterscheinungen namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet stellt auch an die Düngerindustrie Anforderungen, deren genaue Beachtung dringend zu empfehlen ist. Die Hauptsache für die Düngerindustrie in allen Ländern ist das Gebot, die Preisforderungen nicht zu überspannen, um dadurch der Entfaltung des Verbrauches nicht hindernd in den Weg zu treten. Der von der Salpeterindustrie Chiles zu erwartende Wettbewerb wird sich wohl mehr fühlbar machen, als bisher angenommen werden konnte, und zwar erst recht deswegen, weil nach endgültiger Demobilisierung der Heere der Entente Mangel an Frachtraum nicht vorhanden sein wird. Der Vielverband hat durch Vermittlung der chilenischen Regierung zur Lieferung während der Monate September bis Dezember insgesamt 680 000 t Salpeter gekauft, was einer Jahreserzeugung von etwa 2,04 Mill. t entsprechen würde. Bei zwei Dritteln der in Betrieb befindlichen Werke beträgt die Jahreserzeugung indessen jetzt mindestens 3,3 Mill. t gegenüber 2,8 Mill. t vor dem Kriege, so daß es den Anschein gewinnt, als wenn es schon jetzt an Absatzgelegenheit ernstlich mangelt. Aus diesem Grunde ist es auch verständlich, daß die Londoner Einkaufszentrale unter der Einwirkung der veränderten Verhältnisse von dem früher gemeldeten Ankauf der gesamten Erzeugung für 1919 Abstand genommen hat. Dieserhalb schwebten bekanntlich Verhandlungen,

welche annehmen ließen, daß der Verkauf auf der Grundlage von 13—13 $\frac{1}{2}$  sh. das Quintal zustande kommen würde. Welche Gründe nun die Londoner Einkaufszentrale bestimmt haben, den Kauf hinauszuschieben oder endgültig aufzugeben, ist aus den englischen Meldungen nicht zu ersehen. Die Richtigkeit der Meldung vorausgesetzt, ist die veränderte Lage auch der Beachtung der deutschen Düngerindustrie wert, da über die Frage des Wettbewerbs zwischen Luftsalpeter und Chilesalpeter nach dem Kriege bis jetzt wohl noch kein Urteil möglich ist. Daß die Londoner Einkaufszentrale von dem Ankauf der gesamten Erzeugung Chiles für 1919 endgültig Abstand nehmen wird, ist deswegen besonders bemerkenswert, weil sie bisher den Einkauf für alle Verbandsländer einschließlich Nordamerika besorgte. Die wirtschaftliche Einigkeit der Verbandsmächte untereinander scheint demnach einen schweren Stoß erlitten zu haben, was um so mehr angenommen werden muß, als England nach neuesten Verlautbarungen der Herstellung von Luftsalpeter sein besonderes Interesse zuwendet, allerdings ganz entgegen früheren Meldungen, wonach es den während des Krieges mit der Herstellung von Luftsalpeter begonnenen Fabriken die früher zugesagte finanzielle Hilfe entzogen hat. In Kreisen der chilenischen Salpeterindustrie dürfte die ablehnende Haltung der Londoner Einkaufszentrale wohl wenig angenehme Empfindungen ausgelöst haben. Einerlei, ob nun die Werke wieder freihändig verkaufen oder den Verkauf auch weiter durch die Regierung betreiben lassen werden, dadurch, daß die Erzeugung wieder auf den offenen Markt gebracht wird, muß der Düngemarkt der Welt wieder von ganz anderen Gesichtspunkten aus betrachtet werden. — Das offene Wetter hat den Absatz künstlicher Düngemittel und der bekannten Hilfs- und Ersatzstoffe wohl erleichtert, der durch Mangel an ausreichenden Transporteinrichtungen jedoch erschwert wurde. Dü n g e k a l k war für die Frühjahrsmonate im großen und ganzen gut gefragt und von Preisermäßigungen wenig zu sehen. Soweit Angebot für Stückkalk für Düngezwecke vorlag, forderten die Verkäufer 360—450 M und für gemahlenen Kalk 380 M die 200 Zentner ab Werk. Düngerkalkmangel fand im großen und ganzen weniger Beachtung gegen früher und bedang sehr verschiedene Preise. Die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, worüber erst in den nächsten Monaten Klarheit geschaffen werden kann, lassen eine Ermäßigung der Preise der verschiedenen Hilfs- und Ersatzstoffe als notwendig erscheinen. — m.

## Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

**Der Verband der norwegischen Maschinenfabriken** fordert in einer Eingabe das Arbeits-, Verteilungs- und Handelsamt zu w i r k s a m e n S c h u t z m a ß n a h m e n zugunsten der norwegischen Eisenindustrie auf. Die leitenden Stellen sollen angewiesen werden, nicht ohne durchaus zwingende Gründe Bestellungen im Auslande zu machen. An Güte, zum Teil auch dem Preise nach, seien die einheimischen Erzeugnisse durchaus wettbewerbsfähig. („Intelligenssedler“ vom 9./12. 1918.) Sf.

**Zur Auflösung des deutschen Stahlbundes.** Der bisherige Beauftragte des Kriegsministeriums beim Deutschen Stahlbund ist vom Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung (Demobilisierungsamt) zum Beauftragten des Demobilisierungsamtes ernannt worden. Die erstgenannte Stelle besteht nicht mehr. Zuschriften und Anfragen für den Beauftragten des Demobilisierungsamtes sind zu richten nach Düsseldorf, Stahlhof. on.

**Bildung eines französischen Kupfersyndikats.** Nach der „Agence Economique et Financière“ vom 3./12. untersucht augenblicklich eine französische Kommission in den Vereinigten Staaten die Lage des Kupfermarktes. Es soll eine Art Einkaufszentrale oder ein Syndikat gebildet werden, von dem die französischen Verbraucher das Kupfer zu kaufen hätten. Gr.

**Zur Verlängerung des Hefeverbandes.** Eine außerordentliche Generalversammlung beschäftigte sich mit einem Antrage auf Abänderung der Satzung. Während nach den bisherigen Bestimmungen das Hefesyndikat am 1./10. 1919 zu bestehen aufhört, wenn nicht bis Ende Dezember 1918 eine Generalversammlung seine Fortsetzung beschließt, wurde beantragt, den Zeitraum, innerhalb dessen die endgültige Stellungnahme zur Syndikatsverlängerung erfolgen muß, bis zum 1./4. 1919 zu verlängern, bis dahin bleibt die Frage der Verlängerung in der Schwebe. Der Antrag wurde ohne Erörterung genehmigt. ar.

**Quebrachoextrakt.** Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß eine Anzahl Extraktfabrikanten die Bildung eines Kartells beabsichtigen, um die Preise künstlich in die Höhe zu treiben, und zwar auf eine Mindestbasis von 120 Doll. Infolgedessen sind die Angebote sehr knapp geworden und die Forderungen auf 110 Doll. Gold die Tonne gestiegen. dn.

## Aus Handel und Industrie des Auslandes.

### Bergbau- und Hüttenwesen.

**Vereinigte Staaten.** Eine Neuanlage der Asbestindustrie ist laut „New York Herald“ (Paris) vom 4./12. seitens der H. W. J o h n s -



**Mansville Co.** in Wankegan, Illinois, mit einem Kostenaufwand von 3 Mill. Doll. beabsichtigt. Gr.

**Zinkerzlager** wurden auf Java im südlichen Gebirge bei Ponoro (südlich Soerakarta) entdeckt. An zwei Stellen wurde mit der Förderung begonnen und große Mengen Erz mit mehr als 60% Zn-Gehalt gefunden. Im Bergwerk Troenoeng bei Slahoeng soll durch Sachverständige ein Durchschnittsgehalt von 30–40% Zn geschätzt worden sein. Das Erz ist auch gold- und silberhaltig. („Nieuwe Rotterdamsche Courant“ vom 8./12. 1918.) Sf.

**Staatsbeihilfen für die englische Stahl- und Eisenindustrie.** Laut Parlamentsbericht der „Financial Times“ bestätigte Unterstaatssekretär Kellaway vom Munitionsministerium, daß Herstellern von Eisen und Stahl, um es ihnen zu ermöglichen, ihre Erzeugnisse zu den festgesetzten Höchstpreisen zu verkaufen, wegen der gestiegenen Selbstkosten Subventionen gezahlt würden. Im Rahmen einer parlamentarischen Auskunft die Sätze für solche Subventionen anzugeben, erklärte er für nicht angängig, fügte aber hinzu, daß nach einer im Juli vorgenommenen Schätzung bis dahin Subventionen in Höhe von 47 Mill. Pfd. Sterl. gutgeheißen worden seien. Neuerdings hätten höhere Subventionen gezahlt werden müssen, wegen der Verteuerung der Kohlen und der Erhöhung der Löhne. — Ob der englische Staat auch nach dem Kriege die Subventionen zahlen wird, ist wohl recht fraglich. Wahrscheinlich ist es, daß er die Höchstpreise in Zukunft fallen lassen wird. Il.

**Spitzbergen.** In unmittelbarer Nähe der norwegischen Funkstation in Green Harbour wurde eine Petroleumquelle entdeckt. („Tidens Tegn“ vom 9./12. 1918.) Sf.

### Chemische Industrie.

**Vereinigte Staaten.** Betriebseröffnung einer Salpeterfabrik in Birmingham, Ala. „Iron Age“ vom 31./10. zufolge ist das erste Werk der in Muscle Shoals errichteten Cyanamid-Salpeteranlage Nr. 2, deren Kosten sich auf 30 Mill. Doll. belaufen, im Oktober in Betrieb genommen worden. Die Eröffnung der anderen Werke wird später erfolgen. Die Anlage verfügt über 186 000 Dampf-PS, von denen 90 000 aus den in einer Entfernung von 90 engl. Meilen am Warriorflusse gelegenen Anlagen der Alabama Co. hergeleitet sind. („Nachrichten“ 202, 1918.) Gr.

**Brasilien.** Die Bestrebungen zum Ausbau der in den ersten Anfängen stehenden Farbfabrikation haben schon greifbare Resultate erzielt. Im Jahre 1917 wurden in Rio de Janeiro bereits 245 t Anilinfarben (1912 10 t) hergestellt. In der in Buenos Aires veranstalteten Ausstellung der brasilianischen Textilindustrie wurden Anilinfarben gezeigt, die aus der von Naegeli & Co. in Rio errichteten Fabrik stammten. („La Prensa“ vom 11./5. 1918; W. N. D. 629.) Gr.

Die Leitung des australischen Bundesbureaus für Wissenschaft und Industrie wird eine forstliche Versuchsanstalt in Westaustralien errichten. Mit besonderem Interesse sieht man den Untersuchungen über die „Blackboys“, kleine Bäume mit einem farnartigen Laubkranz, entgegen, die von den Ansiedlern als Schädlinge betrachtet werden, in bisherigen Laboratoriumsversuchen aber schon viele wertvolle Erzeugnisse, darunter Benzol, Teer und Harz, geliefert haben. („Financial News“ vom 11./12. 1918.) Ec.\*

**Geschäftsabschlüsse englischer Firmen.** Chemikalien- und Drogenfirma Lewis and Burrows. Reingewinn 10 085 (7476) Pfd. Sterl. Die voriges Jahr von 4 auf 6% erhöhte Dividende bleibt auf diesem Satze, die Reserve erhält 2000 (3000) Pfd. Sterl., Vortrag 3794 (507) Pfd. Sterl., woraus jedoch Kriegsmehrgewinnsteuer zu decken ist. Die Reserven werden auf 13 103 Pfd. Sterl. erhöht. — Castner Kellner Alkali Co. Betriebsüberschuß 261 339 (263 321) Pfd. Sterl., Reingewinn einschließlich Vortrag 306 417 (302 725) Pfd. Sterl. Die Entwertungsreserve soll von 50 000 auf 587 500 Pfd. Sterl. erhöht werden, so daß nach Ausschüttung der Dividende von 20% ein Vortrag von 48 819 (45 078) Pfd. Sterl. verbleibt. — Sulphide Corporation. Rohgewinn 482 579 Pfd. Sterl., Reingewinn 326 400 Pfd. Sterl. Die Sonderreserve erhält 28 000 Pfd. Sterl., die Dividende beträgt für Vorzugs- und Stammaktien 25%, der Vortrag 35 900 Pfd. Sterl. Die Erzsreserve beträgt jetzt 1 608 500 t. („Financial News“ vom 10./12. 1918.) Ec.\*

**Niederlande.** Die Chemische Fabrik vormals Dr. F. C. Stoep in Utrecht hat „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ vom 28./11. 1918 zufolge den Firmennamen in „Utrechtsche Chemische Industrie“ umgeändert. („Nachrichten“ 197, 1918.) Gr.

**Belgien.** Die Sucreries et Raffineries en Roumanie verteilen als Dividende 55 Fr. auf die Kapitalaktien, 25 Fr. auf die Genußaktien und 37½ Fr. auf die gewöhnlichen Aktien aus der Gewinnreserve von 1914/15. Die Gewinne späterer Jahre werden zur Spezialreserve überwiesen. on.

**Italien.** Die Prodotti Azotati berufen nach der „Agence Economique et Financière“ vom 2./12. 1918 für den 16./12. 1918 eine Generalversammlung zwecks Erhöhung ihres Kapitals von 6,6 auf 9,9 Mill. Lire. Gr.

Die Herstellung von Anilinfarben soll ernsthaft in Erwägung gezogen werden. Die Vorstudien sind so weit abgeschlossen, daß alsbald

mit der praktischen Ausführung begonnen werden kann. („Sole“ vom 13./12. 1918.) Sf.

**Dänemark.** „Berlingske Tidende“ vom 4./12. 1918 schreibt: Die Frage der Versorgung mit Düngemitteln ist gegenwärtig für die dänische Landwirtschaft von größter Bedeutung; die landwirtschaftlichen Kreise verfolgen daher mit dem größten Interesse die Versuche, eine inländische Salpeterfabrikation zu schaffen, welche die Landwirtschaft unabhängig vom Auslande macht. Der Staat hat für diese Versuche 20 000 Kr. bewilligt, die auf 3 Jahre verteilt werden; die dänische Genossenschaft für Düngemittel hat 80 000 Kr. für die Errichtung einer Versuchsfabrik zur Verfügung gestellt. Die einleitenden Versuche werden in der Polytechnischen Lehranstalt in Kopenhagen unter Leitung der Professoren Raaschou und Meyer stattfinden. („Nachrichten“ 199, 1918.) Gr.

**Norwegen.** Norsk Hydro Elektrisk Kvaestof-Aktieselskab. Die Beschäftigung der Gesellschaft in dem am 30./6. 1918 endenden Betriebsjahr war im großen und ganzen zufriedenstellend, nur in den letzten Monaten mußte die Erzeugung eingeschränkt werden. Der Absatz der Erzeugnisse war regelmäßig und die Preise gut. Der Umsatz ist besonders gekennzeichnet durch eine stark vermehrte Nachfrage nach Norgesalpeter aus Skandinavien. In letzter Zeit ist der Verbrauch der nordischen Landwirtschaft an Norgesalpeter in außerordentlich bedeutendem Maße gestiegen, infolge der Bestrebungen, das Land in höherem Maße unabhängig von ausländischer Getreidezufuhr zu machen. — Norsk Hydro hat im Laufe des Betriebsjahres die in ihrem Besitz befindlichen Aktien der A.-G. Matrefaldene verkauft und bei dieser Gelegenheit mit den Käufern eine Übereinkunft über die teilweise Übernahme der Vorschüsse getroffen, die diese Gesellschaft im Laufe der Zeit genommen hat. Bei dieser Auseinandersetzung blieb eine Differenz von ungefähr 1,25 Mill. Kr. bestehen, die für die Norsk Hydro Verlust bedeutet und deshalb abgeschrieben wird. — Überschuß 18 488 866 Kr. ohne den Vortrag von 2 233 931 Kr. aus dem Vorjahre. Dividende 12% auf alle Aktien = 6 916 752 Kr. Zum Reservefonds 1 698 866 Kr., für Steuern 1 Mill., für Beamten und Arbeiter 2 Mill., für ein neues Verwaltungsgebäude in Christiania 1 Mill. und zum Dispositionsfonds 4 Mill. Kr. Für das neue Kontorgebäude sind im ganzen 1½ Mill. Kr. eingesetzt.

Die Tochtergesellschaft Rjukanfos, bei der Norsk Hydro für 66 396 000 Kr. Aktien besitzt, ergab einen Reingewinn von 30 654 548 Kr., von dem 20% Dividende verteilt wurden. Rjukanfos verfügt jetzt in ihren Fabriken über insgesamt 290 000 PS.

Eine andere Tochtergesellschaft, Norsk Transport Aktieselskab, an der die Gesellschaft für 4 056 900 Kr. Aktien besitzt, ergab einen Reingewinn von 1 107 434 Kr. und verteilte 15% Dividende.

Die gesamten Aktiva der Gesellschaft belaufen sich auf 191 609 192 Kronen, von denen 86 214 223 Kr. auf Aktien der Tochtergesellschaften, im ganzen 6, und verschiedene andere Wertpapiere entfallen. Bei den Tochtergesellschaften, Kunden und verschiedenen anderen Gläubigern standen 54 Mill. Kr. aus. („Politiken“ vom 12./12. 1918.) Sch.\*

### Verschiedene Industriezweige.

**Hawai.** Wie die „Kansas City Times“ vom 1./11. 1918 mitteilen, ist die deutsche Hackfeld Compagnie, die die Zuckerindustrie Hawais beherrschte, durch den Kurator fremden Eigentums an Amerikaner verkauft worden. Die neue Gesellschaft trägt die Firma „American Factors, Limited“ und hat ein Kapital von 7,5 Mill. Doll. Hierdurch ist die Hauptstütze des deutschen Einflusses im Stillen Ozean endgültig beseitigt. —r.

**Indien.** Rubber Gutta Percha and Telegraph Works Co. Rohgewinn 388 127 (350 865) Pfd. Sterl., Reingewinn infolge erhöhter Handlungskosten und Steuern nur 143 589 (162 149) Pfd. Sterl. Dividende für die Stammaktien wieder 10% steuerfrei (zum viertenmal); in Reserve werden statt 80 000 nur 50 000 Pfd. Sterl. gestellt, dafür um 31 000 Pfd. Sterl. mehr, nämlich 90 955 Pfd. Sterl., vorgetragen. („Financial News“ vom 10./12. 1918.) Ec.\*

## Aus Handel und Industrie Deutschlands.

### Allgemeines.

In der Frage der Wiederaufnahme der Eisenerzlieferungen (vgl. Angew. Chem. 31, III, 611 u. 628 [1918]) finden zwischen den deutschen und schwedischen Bevollmächtigten fortgesetzt Verhandlungen statt. Die schwedische Regierung hat es abgelehnt, Schiffsraum zur Verfügung zu stellen. Die deutschen Schiffe weigern sich andererseits zumeist auszulassen, solange die Blockadebestimmungen im Waffenstillstandsvertrag aufrechterhalten bleiben. Dies hat zu Konflikten zwischen den staatlichen Versicherungsgesellschaften und den Privatversicherern geführt, da die staatlichen Versicherungsgesellschaften im Auftrage der Regierung zur Zeit auslaufende Schiffe zum vollen Wert versichern, um die deutsche Schifffahrt aufrechtzuerhalten. Es sind bereits eine Anzahl deutscher Schiffe ausgelaufen, und es ist damit

zu rechnen, daß auch in absehbarer Zeit die Lieferungen von schwedischen Eisenerzen nach Deutschland wieder aufgenommen werden. Ein Abtransport der in Schweden lagernden Vorräte durch die Eisenbahn kommt nicht in Frage.

**Finnische Papieraufuhr nach Deutschland.** In Lübeck erwartet man die Ankunft mehrerer finnischer Dampfer, die Papier geladen haben. Nachdem Finnland die Sperre über finnische Dampfer aufgehoben hat, wird der Schiffsverkehr von Finnland nach den deutschen Ostseehäfen, allerdings nur mit finnischen Schiffen, wieder aufgenommen. Das jetzt gelieferte Papier aus Finnland wird außerhalb des früheren deutsch-finnischen Kompensationslieferungsabkommens, das aufgehoben worden ist, verrechnet werden.

**Chemikalien aus den Hamburger Lägeru von Heeresgut.** Mit der Auflösung der umfangreichen Heeresdepots in Hamburg ist begonnen worden. Die Verteilung und Zuweisung an private und kriegsbehördliche Gesellschaften geschieht durch das Reichsverwaltungsamt. Am Hamburger Markt werden daraus große Posten Chemikalien angeboten. Allein an Opium ist für mehrere hunderttausend Mark Ware am Markt, die nach den skandinavischen Ländern ausgeführt werden soll.

### Bergbau- und Hüttenwesen.

**Stilllegung der lothringisch-luxemburgischen Hochofenbetriebe.** Infolge der fehlenden Kokszufuhr aus dem rechtsrheinischen Gebiet besteht keine Möglichkeit, die lothringischen Werke hinreichend mit Koks zu beliefern. Bisher haben rund 75% der lothringisch-luxemburgischen Hochofenwerke ihren Betrieb erheblich einschränken, zum Teil gänzlich stilllegen müssen. Desgleichen ist infolge der Verkehrssperre die Ausfuhr von Erzen der luxemburgischen Eisenwerke nach dem rechtsrheinischen Gebiet gehindert.

**Die Bismarckhütte** hat ihren Betrieb eingestellt. Die Betriebs-einstellung erfolgte nicht nur infolge Kohlenmangels, sondern auch infolge Streiks.

In der Generalversammlung der **Internationalen Steinkohlenbergwerks-Gesellschaft in Cöln**, deren Anlagen sich im Elsaß befinden und deren 6 Mill. M betragendes Aktienkapital größtenteils im Besitze des A. Schaffhausenschen Bankvereins, der Diskontogesellschaft und der Bank für Handel und Industrie ist, wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft seit 1916 ihren Betrieb vollständig stillgelegt hat. Da der Wiederaufnahme des Betriebes Schwierigkeiten entgegenstanden und ein Zeitpunkt hierfür nicht zu erwarten war, ist der größere Teil der entbehrlichen Betriebseinrichtungen veräußert worden. Der Verlust erhöhte sich 1917 auf 484 040 M. Über die weitere Entwicklung des Geschäftes lasse sich unter den augenblicklichen Verhältnissen nichts sagen.

**Die Passauer Graphitwerke, A.-G. in Passau**, an der die Fried. Krupp A.-G. durch Aktienkapitalbesitz interessiert ist, schließt mit 1 230 397 Mark Verlust, wodurch sich der Gesamtverlust auf 1 281 449 M erhöht.

### Soziale und Standesfragen, Unterricht und Forschung.

#### Arbeitgeber- und Arbeitnehmerfragen.

**Achtstündiger Arbeitstag in Schweden.** Unter dem Druck sozial-politischer Strömungen, die auch in Schweden immer stärker hervortreten, hat die schwedische Regierung den Achtstündigen Tag in ihr Programm aufgenommen. Sie beschloß, vom 1./1. 1919 ab den achtstündigen Arbeitstag für alle in der Armee und Marine angestellten Arbeiter einzuführen und erwägt eine gleiche Maßnahme für die Arbeiter der Zoll- und Eisenbahnverwaltung.

### Gewerbliche Fragen.

#### Neue Verfahren und Ersatzstoffe.

Nach einem vor kurzem patentierten Verfahren soll in den Vereinigten Staaten ein elastischer **Gummlersatz** hergestellt werden können, indem man Schichten von Fasermaterial mit einer konzentrierten alkoholischen Lösung von Schellack trinkt und die zusammengepreßte Masse mit Formaldehyd sättigt.

### Tagesrundschau.

Die nächste (fünfte) **amerikanische Nationalausstellung für die chemische Industrie** findet in Chicago in der letzten Septemberwoche 1919 statt. („Schweiz. Export-Revue“ vom 6./12. 1918.)

### Personal- und Hochschulnachrichten.

Anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens der Technischen Hochschule in München wurden ehrenhalber promoviert zum Dr.-Ing. die Herren Geheimrat Prof. Dr. Max Delbrück, Berlin, Wirkl. Geheimer Rat Prof. Dr. Engler, Karlsruhe, Wirkl. Geheimer Rat Prof. Dr. Emil Fischer, Berlin, Geheimrat Prof. Dr. v. Groth, München, Geheimrat Prof. Dr. Fritz Haber, Berlin, Geheimrat Prof. Dr. Walter Nernst, Berlin, und Geheimrat Prof. Dr. R. Willstätter, München. Die Begründungen lauten in abgekürzter Form folgendermaßen: für Geh. Rat Prof. Dr. Delbrück: Dem verdienstvollen Forscher und großzügigen Organisator technisch wissenschaftlicher Arbeit auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Technologie, besonders der Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation; für Geh. Rat Prof. Dr. Engler: In Anerkennung seiner hervorragenden Forschungen über das Erdöl, seiner lichtbringenden Arbeiten über die Autoxydation, seiner unermüdeten Förderung der Technischen Hochschulen; für Geh. Rat Prof. Dr. Fischer: Dem großen Entdecker und Meister auf dem Gesamtgebiet der organischen Chemie; für Geh. Rat Prof. Dr. v. Groth: Dem erfolgreichen Forscher auf dem Gebiet der physikalischen und chemischen Kristallographie; für Geh. Rat Prof. Dr. Haber: In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Gasreaktionen mit dem bedeutsamen Ergebnis der Ammoniaksynthese; für Geh. Rat Prof. Dr. Nernst: Dem bahnbrechenden Entdecker neuer Gesetzmäßigkeiten auf dem Gebiete der theoretischen Chemie; für Geh. Hofrat Prof. Dr. Willstätter: Dem erfolgreichen Experimentator auf dem Gebiete der organischen Chemie, dem bahnbrechenden Erforscher des Chlorophylls und der Pflanzenfaserstoffe. — Es wurde ferner eine Jubiläumsspende der bayerischen Industrie und Landwirtschaft in Höhe von vorerst 1,4 Mill. M zur Förderung der technischen Wissenschaften an der Münchner Hochschule zum Nutzen der wirtschaftlichen Arbeit in Bayern errichtet.

Die philosophische Fakultät der Universität Halle hat dem bekannten Führer der anhaltischen Landwirtschaft, Geh. Ökonomierat Adolf Saeuberlich, Gröbzig, Vorsitzender des Verwertungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten und des Gesantausschusses und des Brennereiausschusses der Spirituszentrale und des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland, das Ehrendoktorat überreichen lassen.

Dem Mitglied des Kaiser-Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie in Berlin-Dahlem Dr. Friedrich Epstein ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Prof. Dr. Eduard Gröneisen, Privatdozent an der Universität Berlin, ist als außerordentlicher Professor für mathematische Physik an die Universität Marburg berufen worden.

Gestorben ist: Geh. Reg.-Rat Dr. Hermann Th. Simon, o. ö. Professor der Physik und angewandten Elektrizität an der Universität Göttingen, am 22./12. 1918.

#### Personalnachrichten aus Handel und Industrie.

Der Arbeiter- und Soldatenrat in Sondershausen ernannte den Generaldirektor der Kaligewerkschaft Glückauf, Bergrat Baer, zum Geh. Bergrat.

Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Bergassessor a. D. Bergwerksdirektor Wilhelm Falke, Essen, bei der Concordia Bergbau A.-G. zu Oberhausen, Rhld.; Alfred Merton und Eduard Weber (zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern) bei der Firma Elektrometallurgische Werke Horrem A.-G., Frankfurt a. M.; Direktor Friedrich Wollner, Wangen i. A., bei der Firma Simoniusche Cellulosefabriken A.-G.

Zu Geschäftsführern wurden bestellt: Generaldirektor Hermann Heyer, Solingen i. W. und Bergassessor Wilhelm Lohbeck, Recklinghausen, bei den Erdölwerken Schwinde, Stove und Krümse G. m. b. H., Drennhausen G. m. b. H., Elbstorf G. m. b. H., Niedermarschacht und Eichholz G. m. b. H., und Drage G. m. b. H., sämtlich in Recklinghausen.

Prokura wurde erteilt: Direktor Franz Bart-scherer, Hamborn-Rhein, für die Gewerkschaft Deutscher Kaiser zu Hamborn; Gustav Foth, Oskar Kirschstein, Hans Pohlmann und Alfred Stallforth, sämtlich in Berlin, für den Kriegsausschuß für Ersatzfutter, G. m. b. H., Berlin; Dipl.-Ing. Jules Reisen, Porz, und Dipl.-Ing. Heinrich Frenger, Porz, für die Spiegelglaswerke Germania, A.-G., Porz-Urbach, Zweigniederlassung der Soc. an. des Glaceries Germania zu Saint Roch, Gemeinde Auvelais, Provinz Namur (Belgien).

Am 25. 12. 1918 beging Kommerzienrat Christian Schmid-mer in Nürnberg die Feier seines 90. Geburtstages. Er hat sich große Verdienste um die technische und wirtschaftliche Entwicklung der leonischen Drahtindustrie erworben.